

Weise, Christian: 10. Hochzeit-Fragen (1675)

- 1 Was ist die Jungferschafft? Ein Quintgen Hudeley,
- 2 Das zehnmahl schwerer ist, als sonst ein Centner Bley.
- 3 Doch was ist eine Braut? Ein Ding, das gerne küst,
- 4 Und weder eine Frau noch eine Jungfer ist.
- 5 Was ist ein Bräutigam? Ein Mann und nicht ein Mann,
- 6 Dieweil er sich noch nicht der Mannheit rühmen kan.
- 7 Was mag das Jawort seyn? Es ist das erste Spiel,
- 8 Wann man das Leder nun mit Ernst verkauffen will.
- 9 Sagt, was Verlobniß ist? Ein angestelltes Fest,
- 10 Davor man in der Kirch am letzten bitten läst.
- 11 Was ist das Auffgebot? Es ist ein später Fleiß,
- 12 Darinn erzehlet wird, was sonst ein jeder weiß.
- 13 Was ist das Hochzeit-Fest? Es ist ein warmes Bad,
- 14 Darinnen Wirth und Gast was auszuschwietzen hat.
- 15 Was mag die Trauung seyn? Die Zeit, da man verehrt,
- 16 Was einem sonst mit Recht und Ehren zugehört.
- 17 Was ist ein Junggesell? Ein Affe, der das Spiel,
- 18 Dem Herren Bräutigam flugs abstudiren will.
- 19 Was ist ein Jungfergen? Es ist ein Gläßgen Wein,
- 20 Das niemand trincken darff, wann alle durstig seyn.
- 21 Was ist die erste Nacht? Die Hochzeit in der That,
- 22 Da manche mehr gehofft, als sie zu kosten hat.
- 23 Was ist die ander Nacht? Ein süßer Ubertruß,
- 24 Da man die alte Schuld von gestern zahlen muß.
- 25 Was ist die dritte Nacht? Es ist die Rennebahn,
- 26 Da man auffhören muß, wann mans am besten kan.
- 27 Was ist die Jungfrau? Es ist ein loser Sack,
- 28 Der in der Compagnie auch garstig reden mag.
- 29 Was ist der Ehstand selbst? Es ist ein Vogel-Hauß,
- 30 Die draussen wollen nein, die drinne wollen rauß.
- 31 Was ist das erste Kind? ein Schmertz, wenns bald bekleibt.
- 32 Ein Schimpf, wenns zeitlich kommt, ein Hohn, wenns aussen bleibt.
- 33 Was ist das andre Kind? es ist ein guter Rath

34 Vor Leute, welche man gern zu Gevattern hat.
35 Was ist das dritte Kind? ein ungebetner Gast,
36 Des Vatters Geld-verderb, der Mutter Überlast.
37 Was ist das vierdte Kind? es ist ein gutes Ziel,
38 Nach diesen sage man, zuviel, zuviel, zuviel.
39 Was ist das fünfftte Kind? mit diesen heist es wol,
40 Ich esse was mir schmeckt, und leide was ich sol.
41 Was sind die Söhnigen? Ein Volck das nichts erwirbt,
42 Und da des Beutels Krafft, als an der Schwindsucht, stirbt.
43 Was sind die Töchtergen? die kosten wenig Geld,
44 Biß alle Pestilentz auff ihre Hochzeit fällt.
45 Was ist die beste Lust? Wann man nicht viel begehrt,
46 Und wenn das Wenige fein gut und lange währt.

(Textopus: 10. Hochzeit-Fragen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32595>)